

## Bezugs-Preis

Bei der Bezugspostlese über den im Stadtgebiet und dem Vororten erreichbaren Buchhandlungen abgelebt: vierpfenniglich A 4.50, bei provincialer städtischer Buchdruckerei und Druckerei A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierpfenniglich A 6. Dies obsolet! Jerner mit entsprechendem Bezeichnung bei den Buchdruckern in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Russland, den Vereinigten Staaten, der Europäischen Römer, Spanien, für alle übrigen Staaten & der Union aus unter Freigabe durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:  
Sachsenstrasse 8.

## Ablieben:

Ulrich Gehrts vorne, D. Klemm's Section,  
Universitätsstraße 5 (Paulinum),  
Sonne 20 Uhr,  
Büchermarkt, 14. part. und Nachmittag 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 441.

Freitag den 30. August 1901.

## Frankreich und Algerien.

v. W. Während die auch in der deutschen Presse verdeckte Melbung des "Gouverneur" über französische Kolonien, die Frankreich auch über Südeuropäische mit Marokko getroffen haben sollte, bisher keinerlei amtliche Bekanntmachung gefunden hat und weitere Nachrichten im Umlauf sind über eine Verschärfung der französischen Republik mit Spanien über Marokko, bei welcher auch Algerien eine wichtige Rolle spielen wird, berichtetlich der "Molin" eins in Deutschland völlig unbeachtet gebliebenen, aber außerordentlich bedeutsamen Brief, den ein Krebs Moghazbi an die Söhne des bekannten Rebellen Mofrani nach Tunis gerichtet hat und der auf bisher noch unpublizierte Weise in die Hände der Franzosen gefallen ist. Aus diesem Schreiben erscheint das Zukunftsbild, das die neuen Herren in Algerien erwartet, in nicht weniger als rosigem Lichte; bereits dazu die in dem Brief enthaltenen Angaben über das Verhältnis der Kräfte zu England auf Wahrheit, dann lassen aus dieser bisher unbekannten Richtung der englischen Politik Complications entstehen, deren Auswirkung sich heute noch gar nicht übersehen läßt.

Der Brief Moghazbi's lautet im seinem wesentlichen Inhalt: „Unter Geboten G. u. A. m. läßt auch durch mich sagen. Sie seien: Englisches allgemeines Aufstand ganz Algerien vorbereitet. Wir werden den Krieg nächsten Winter über nächstes Frühjahr vereint mit unsrener Freunden, den Engländern, anfangen, die uns helfen werden, unsre Feinde, die Franzosen, aus unserem Lande zu vertreiben. Wenn wir erst wieder die Herren dort geworben sein werden, jagen wir unsre Freunde die Engländer hinaus und werden endlich wieder in eigenen Hause beschließen können. Sogar also unseres Brüder in Selbst (hier folgt die Aufzählung von fünfzig herausragenden Männer) und in anderen Ortschaften, das sie Waffen und Munition verschaffen und für den großen Tag bereit halten sollen. Wir werden von Süden kommen, wie haben Waffen und Munition in großer Menge, Waffen, Kanone und Soldaten in großer Zahl.“

Die Beziehungen zu den Einwohnern haben den Franzosen von Jahr zu Jahr größeren Schwierigkeiten bereitet. Nach dem großen Aufstand der Kolonie 1870/71, zu dessen Unterdrückung in 5 Monaten 340 Gefechte gefilzt werden mußten, legte die französische Regierung den unterworfenen Aufständen wohl alleine eine Kontribution von 30 Millionen Franc auf, neben ihnen aus 300 000 Heller hohen Beträgen, um europäischen Aufstand anzufürchten (namenlich El Alz-Zehringen). Das dem Minister des Innern unterstellte Evidenzamt, das damals an die Späte der Kolonien trat und genügt Generalstabschef (seine gebräuchliche) in den 3 Departements zur Seite hatte, legte das Hauptgewicht auf die Zurückdrängung der jedem Fortschritt abholden muhammedanischen Elemente und auf Bekämpfung durch Franzosen. Deshalb wurden alle gesetzlichen Mittel ausgeschöpft, um das Land der einzelnen Stämme in die Hand der Regierung zu bringen. Es wurde erneut die Aufteilung nach Gemeindesätzen an die einzelnen Familien, sowie die Einführung des französischen Rechts für Veräußerung des Landes verfügt. Da aber erstaunlich ungünstig seit Zeit vergangen, bis dies durchgeführt sein konnte, so suchte man den Aufstand der Einwohner dadurch zu erleichtern, daß man die oberflächlichen Zäsuren von allen vorsichtigen Zäsuren missenches Rechts sofort befreite, und den Einwohnern die Führung von Familiennamen vorschrieb, sowie Erkennungsregister für sie erließ. Die Ausführung dieser Gesetzesgebung hat von 1874 bis 1890 ungefähr 14 Millionen Francs kostet, mit Hilfe bessere 2 000 000 Heller aufgewirtschaftet wurden. Noch Millionen Heller blieben aber noch im Gemeindesatz und ihre Umwandlung in Privatbesitz erforderte schätzungsweise weitere 60 Millionen.

So machte das französische Regime nur sehr langsame Fortschritte und konnte die Regierung um so weniger befriedigen, als trotz aller Verschärfung das Eigentumsrecht an den von Einwohnern gehaltenen Gütern noch Einschränkungen ausgesetzt blieb, die Universitätsumwandlung zu langsam vor sich ging und auch zu ihrer Art, und endlich die Einwohner oft um den Willen der Beamten auszusehen. Daraus führte ein neuer Gesetz ( vom 16. Februar 1897) ein neues Verfahren für Sicherung des den Einwohnern abgenommenen Landes, wonach der darauf bestehenden Verpflichtungen ein und erlaubte die daraus entstehenden Titel für unanfechtbar. Auch versuchte es die allgemeine Vermehrung und Aufteilung des Landes der Einwohner und die Gestaltung eines Eigentumsrechts zu beeinträchtigen. Die Vermehrung soll diese Ziel nach Prüfung aller vorliegenden Anprüche mit nicht mehr annehmbarem Ungleichheit aus. Das heißt auf diese Weise nicht nur Geld zu sparen, sondern auch gleichzeitig die Colonisation zu fördern, ohne die Interessen der Einwohner zu verletzen.

Die Einwohner sind aber vor der Regelung der Besitzverhältnisse beunruhigt empfunden und fliegen über, doch sie nicht genug politische Kraft haben und zu sehr der Willkür der Beamten ausgesetzt seien. Man scheint überhaupt ihnen gegenüber einen falschen Weg eingeschlagen zu haben. Außerdem man es nun als unzulässig erachtet hat, daß ein eingeborener Element in dem Lande, wie beschrieben war, juristisch erkannt, möchte man es allemal für die Güter und Freiheiten gewinnen. Die Maßregeln, wie die Vermehrung und Aufteilung des Grundbesitzes, die Einführung des Personensteuerns, die Heranziehung der Einwohner zur Bevölkerung, Rechtsprechung, Erziehung und zum Unterricht, sollen diesen Zweck dienen. Aber die Erfolge, die man aufzuweisen hat, entsprechen nicht den Erwartungen. Der Grund dafür wollen viele in den Mängeln des Systems, in der Willkür, mit der die Einwohner behandelt werden, und in der Mangelhaftigkeit des Schul- und betrieblichen Unterrichts, für die nicht genug aufgewendet wird, erkennen. So genauso das mitteilen muß, so kommt doch auch noch tiefer Ursachen in Betracht. Doch doch auch die Mängel, welche Täufungen von Missionen erzeugen und damit angeführt hat, die Erfahrung, daß die Einwohner noch einige Zeit wieder in ihre alten Gewohnheiten zurückfallen. Verbesserungen der Rechtsfrage machen so wenig Eindruck auf sie, wie andere. Von den Einwohnern erhaltenen Erbbaurechten, anstatt der bestreitlichen ehemaligen Richter der französischen Gerichte anzurufen, haben sie selten Gebrauch gemacht. Auch hat es sonst geholfen, daß man sie 1896 durch ein Gesetz zur Einschränkung der französischen Gerichtsbarkeit zu reagieren sucht. Man mußte die Kraft, die eingeborenen

Richter, allmählich ihrer Vollmachten entziehen und in der Hauptstadt durch Friedensrichter ersetzen. Besonders konstitutiv ist, daß die Einwohner von dem Rechte, sich natürlich zu lassen und hierdurch den Genuss der französischen Bürgerrechte zu erwerben, fast nie Gebrauch machen. Die Verschiedenheit der Kräfte, die Eigenschaftlichkeit der Weltanschauung, Staatsverständnis und Nationalismus und ein allgemeines Verlangen, ganz nach Art der Väter, nach angekommener Sitten zu können, oder, wie Vaillant in dem oben mitgeteilten Brief sagt, endlich wieder in seinem Hause beschließen zu können. Alles das kennt die Einwohner von den jungen Herren des Landes noch ebenso weit, wie vor 30 Jahren, und ein neuer großer Aufstand ist vor mir nicht, weder wer man sich wünschte. Die Engländer müssen also leichtes Spiel haben, wenn sie, wie der aufgefahrene Brief erkennen läßt, einen Aufstand anstreben wollen, der sie natürlich zu Mithelfern des arabischen Grand und Bobek machen soll.

## Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London unter dem 28. August: „Der Captain melde der Stadt, daß England's Pro-Confab, Lord Milner's Kapitulation, sofort bei seinem Widerstreiter, der General der Briten, die übliche große Reue gehalten und dann dem unglücklichen Lande, welches seit fast zwei Jahren durch den Krieg allmählich zu Grunde gerichtet wird, alle möglichen schönen Sachen verspricht und prophezeit. Seine vorstellige Bekämpfung gipfelt in der heimlichtuenden Sicherstellung, daß er nach Südafrika zurückzukommen sei, um das Land zu dem zu machen, was es jetzt anstrebt und wünscht, und daß er in diesem läblichen Verstreben der weltbekannten und rücksichtlosen Unterstützung der großbritannischen Regierung und der britischen Nation führe sei. Die Heide Englands in Südafrika würden in sehr kurzer Zeit um Boden liegen, und dann steht einem mächtigen Besitz des ganzen geteilten Südens absolut nichts mehr im Wege. Natürlich wurde Herr Milner beim Besetzen der Kolonie ein großartiger und lärmoller Gauner zu Thil, und unter dem Einfluß des ihm bereiteten glänzenden Quotations konnte sich der frühere radikale Journalist auch schon wieder einmal zu einigen schön geführten Propagandisten und Versprechungen hinsetzen lassen, womit er natürlich den in London von seinen Herren und Meistern Chamberlain erhaltenen Weißungen und Verschärfungen entsprach. Ob nunmehr die Anerkennung des Lord Milner, der in seiner letzten Proklamation belästigend die 15. September als den Untertanen des „südafrikanischen Krieges“ für die Boeren hinstellte und darüber Herrn Milner die Worte äußern sollte, sich verzweifeln wird, werden die nächsten 14 Tage anzeigen, und es darf nach den Verstärkungen aus informierter Kreise wirklich den Anschein, als ob bereits ein Nachfolger für Milner in den Posten des Generals Kapitulation gefunden und bestimmt worden sei. Auf jeden Fall würde es schließen, daß die eiserne Gesundheit und Thatkraft des bisherigen britischen Generalsmissus unter den furchtlosen geistigen und körperlichen Strapazen, denen er sich im Verlaufe des Feldzuges unter gleichzeitigen großen und schweren Entlastungen zu unterziehen hatte, in keinem Grade gelitten habe, so daß es nur allzu natürlich erscheint, daß Lord Milner selbst nach Kämpfung verlangt und die weitere Durchführung der unbefriedeten und fast aussichtslosen Erfolgssache recht gerne einem anderen englischen General überlässt. Mit ihm würde der 15. September tatsächlich einen Kleckschen in der Geschichte des südafrikatischen Krieges hinterlassen.“

In Südafrika nehmen sich die Boeren und die Schläpfer der Engländer neuerdings wieder in überwältigender Weise, und seit jedem Tag kommen jetzt Melbungen von größeren und bedeutenden Ereignissen, die den britischen Truppen recht ernsthafte Verluste lösen. Lord Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neomania, sofort in die größte Bewirrung gerät und schwere Verluste leidet. Milner muß schon wieder über einen energisch durchgesetzten Angriff der Boeren bestehen, der dieses Mal im Raum von Kimberley in der Nähe von Port Elizabeth am 24. August stattfindet und einen großen englischen Transport beinhaltet. Die Boeren greifen mit solchen Raubzügen an, daß die britische Beharrungsmauer, ein Stützwerk Neoman

zu Frankfurt a. M. mit dem folgenden Beigleittheilchen ab: „Wiesbaden a. R. 17. 10. 00. Es versteht. Agt. Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. Nachdem nach Besuch gegen den Staatssekretär durch das Urteil des Reichsgerichts zu Leipzig keine endgültige Entscheidung gefunden hat, nahm mit der Siedlung des Preußens „vor dem englischen Glanze die bei Verleihung des Titels Großherzogtum zur Zeit abzuleben, höher aufliegen Verhältnisse offen zu legen“, erneut R. sehr ich mich hiermit veranlaßt, aus freien Städten auf den Titel Großherzogtum Bergsliegt zu lassen und angiebt das bestehende Recht an versch. Regierungsgeschäften. Nachdrücklich ergibt Dr. med. Gieseler.“ Seitdem habe ich über die bestehende Angelegenheit nichts mehr gehört, bis die jüngste Bekanntmachung im „Reichs- und Staatsanzeiger“ erfolgt ist. Eine Saar-Verhöhnung der jenseitigen Zeit vor mit einer Prostfolge erfolgte Stempelvergebung im Weing von 300 A ist bis jetzt trotz Durchsuchung des Palais nicht erfolgt. Wiesbaden a. R. 26. August 01. Dr. med. Gieseler.“

\* Regensburg. 28. August. Die hier tagende zweite Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins beschäftigte sich u. a. mit der Frage: Welche Wohlbehörde-einrichtungen sind mit Rücksicht auf den bestehenden Arbeitermangel für die Waldbesitzerschaft zu treffen? Als erster Referent führte Dr. Krammerath (Landsberg-Braunau) hierzu aus: Durch Vermittelung der Landesobmänner sei seitens des Vereins im Reiche eine Anfrage veranlaßt worden, um festzustellen, ob ein Mangel an Waldbesitzern tatsächlich vorliegt. Es habe sich diese herausgestellt, daß in einigen Bezirken, namentlich des Odenwalds, tatsächlich ein Mangel an geschulten Forstbeamten vorhanden sei; in anderen Bezirken dagegen sei sogar ein Überfluß an solchen bestanden. Insbesondere ist dies in Würzburg der Waldbesitzerschaft nach nicht als ein forstwirtschaftliches oder gar wirtschaftliches Übel zu betrachten. Der Referent Dr. Krammerath hob noch hervor, daß die Schaffung von Waldbesitzereinrichtungen für die Waldbesitzer unerheblich günstig gewesen wäre. Dagegen, so derartige Einrichtungen beständen, sei über Arbeitsmangel geklagt worden. In gemeinsamen Versichten empfehlen die Referenten eine Reihe von Maßnahmen, aus denen folgende hervorgehoben seien: Ausgestaltung der Arbeiterversicherung in Bezug auf Fürsorge bei Krankheitshilfen der Arbeiter durch Einführung der Ammungsversicherung, Förlage für Unfallversicherung, ausgiebige außerordentliche Unterstützung der Arbeiter in betroffenen Rothäusern. Gewährung außerordentlicher Alters- und Invaliden-Versicherung an die behinderten Arbeiter nach längerer Dienstzeit und aus Unterstützungen an deren nachlebende Hinterbliebenen. Sorge für dauernde Beschäftigung eines Soames für arbeitsfähige Arbeiter. Errichtung von Arbeiterwohnungen und Heimstätten. Bildung von sozialen Vereinen und Genossenschaften zur Leitung der wirtschaftlichen und sozialen Verbände auf dem Lande. Gewährung eines auskömmlichen, allgemeinen Aufpruches der Arbeiterschaft in Bezug auf ihre Lebenshaltung entsprechenden Gesetzmäßigkeiten. Es erfuhr sich eine längere Erörterung, in welcher die meisten Redner den Ausführungen der Referenten zustimmten. Oberforstmeister Vorgrabe-Wiesbaden empfahl, die Sonnenarbeit im Walde zunächst auf das Rothäuschen zu beschränken und dann eine abwartende Sichtung einzurichten. Die Verhandlung genehmigte die Vorschläge. Zum Abschluß sprach Dr. Giersberg Berlin über Bildungsversuche im Walde.

\* Straßburg. 28. August. Der Konsul „Güss. Gar.“ verhört sich im Anschluß an die Ernennung des Konsuls Bensinger und des Geheimen Justizraten Bulach zum Reichsbevollmächtigten Straßburg ein vom Cardinal Romualda am 20. Juli an alle Domkapitel Preysing gerichtetes Schreiben, in dem über Uebergriffe des Sintates bei der Ernennung des Bischofs Klug geht und den Domkapiteln die Wahlung der Rechte der Kirche und Herz gezeigt wird. Im Konsulat wird nun zunächst darüber hingewiesen, es sei zwar Rechtsrat Dr. Bischel gelungen, daß bei den Bischofswahlkämpfen, mit denen in deutscher Würde auf Grund einer defensiven rechtmäßigen Auseinandersetzung die Domkapitale betraut seien, zwischen beiden Konkurrenten keine Schlägerei sowie mit dem Vereinbarungen, die mit den Regierungen getroffen worden seien, nicht recht in Einklang stünden. Die von Papst Paul VII. und Leo XIII. erlassenen Bestimmungen seien im Einklang mit den mit den betreffenden Konkurrenten getroffenen Vereinbarungen. Demgegenüber seien die Domkapitale bestrebt, souffigfähig darum zu stehen, doch beim direkten oder indirekten Vergleich der Ernennung der Rechte der Kirche und Herz verloren gehen. Der Papst habe unanträglich darauf bestanden, eine andere Interaktion einer nicht schriftlichen Regelung, als eine negative, nicht zugelassen, die Freiheit der kanonischen Wahl nicht einschränkt dürfe. Diese Freiheit würde aber ebenso verletzt oder weniger vernünftig vernichtet, durch eine Mitwirkung oder positive Beeinflussung seitens der Regierung, wenn diese eine unangemessene Ausübungsfreiheit in der Welt von Seiten der Kirche hätte. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völligen Freiheit, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämpfen enthalten die vom Papst aufgezeigten Akten und Documente keine Bestimmungen, welche in Folge dessen der Regierung kein Recht zu. Wenn deshalb die Interaktionen von dieser Seite der völlig freien, dem Wahlrecht der Kirche und Herz zuwiderstehen sollten, so können und dürfen die Domkapitale diese Einschränkung nicht dulden. Aufschlußreiche Sätze der apostolischen Stuhl nicht zulassen, doch die Canonici bei der Ernennung des Wahlkandidaten des Konkurrenten könnten gegenüber einer Haltung eintreten, die den Anschein habe, daß es sie die Genehmigung oder Bestätigung der Wahl seitens der Regierung erfordert. Auch sei es unerhörtlich, daß das Ergebnis der Wahl selbst eine solche Wahlkandidat bestätigt. Deutlich der regierungstreuen Bischofswahlkämp



# Komet-Musikwerke

Leipzig-Lindenau.

Fabrikation von

**Spieldosen und Automaten mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben,**  
**Atomauten mit Glockenspiel in 4 verschiedenen Größen, ein- und zweischeibig.**  
Vorzüglichste Ausführung. Grossartigste Klangfülle.

Muster-Ausstellung in der Fabrik Angerstrasse 32.

## Dampfbräuerei Zwenkau, A.-G. in Zwenkau

Gernsprecher 5879

Filiale Leipzig-Plagwitz

Ronnenstraße 25

**Krystalleis**, bakterienfrei, daher zu Genußwünschen und für die Hygiene verwendbar, 1/2 Kiegel, ca. 12½ kg 40 Pf., 1/2 Kiegel 25 Pf.  
**Kunsteis**, zu Kühlwünschen, 1/2 " " 30 " 1/2 " 20 "

Ständige Glaschenbierlunden, Kliniken, Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Quanten erhalten auf vorstehende Preise

20% Rabatt.

## Regensburg. Walhalla und Befreiungshalle.

Prospekte auf Besuchen groß durch Verein zur Bekämpfung des Fremdenverkehrs Regensburg e. V.

## Dresden x Hotel Kaiserhof

an der Elbe, gegenüber dem Brücklichen Terasse, herrlich gelegen, empfiehlt sich genugte Beobachtung. Mögliche Preise. Zimmer von 1.-80,- Kr. M. Cauzler.

Nach langjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich  
**Rörnerstraße 31, Ecke Rörnerplatz**,  
als Arzt, Wundarzt u. Geburtsheiler niedergelassen. Sprechst. früh  
8-9½ Uhr, Nachm. 1-2 Uhr. Dr. Meyer.



Stahl und Eisen Actien-Gesellschaft

vorm. J. Sonding & v. d. Heyde

HÖRDE IN WESTFALEN

komplete Einrichtung und Inbetriebsetzung von Fabriken  
zur Herstellung von Mauer-, Verblatt- und Fugen-  
steinen aus Sand- und Kalk vergleichbarer Qualität  
nach einfachstem, bewährtem Verfahren.

Keine Lizenzabgabe.

Weitgehendste Garantien.

Muster-Ausstellung  
der Excelsior-Phonographen, Grimmaische Str. 25.

**Messmuster-Verkauf**  
**Photogr. Apparate**,  
Hand-, Stativ- und Klap-Cameras  
zu enorm billigen Preisen.  
Silberner Bär, Universitätsstr. 18/20, II.

**Kalterer See und Terlaner**  
von A. von Röggla in Kaltern (Eiso)  
im Kaltern (1/4 Meile 40,-) und Nieder-Berndorf  
empfiehlt **Wilh. Kampf**, Wilhelmstraße Nr. 7.

Als empfohlene als lebendend nichtträchtig möglichst Gesund an Stelle des Reifers

meines außerordentlich möglichen möglichen, gar keinen

**Cacao à Pfd. 1,20 M.**

(Der Preis für 1 Kaffe stellt sich auf 1½,- Kr.)

**Colombian-Cacao**, sehr reich, verschied. Qualität  
Colonial-Cacao, sehr ergiebig und wohlschmeckend . . . . . 1,00

**Guatemala-Cacao**, sehr fein . . . . . 1,00

**Peru-Cacao** für Geschäftskunden . . . . . 1,00

**Brasilian-Cacao** . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00

Brasilian-Cacao nach bestellten . . . . . 2,00



dieser Umstände bleibt als Auswirkung nur eine Besiedelung der Inseln mit einer neuen Bevölkerung von Chinesen. Die unter holländischer Verwaltung stehenden Javanen und Melanesien zeigen nicht in genügender Quantität zu haben, welche Arbeit noch den klimatischen Verhältnissen ganz angepasst ist. Und Japaner können nicht in diese Gegend eindringen. Herr Hennigheim erkennt dafür ein, daß die Abneigung gegen die Chinesen schwächer ist, wenn man sich klar macht, was wir im nationalen Sinne von den Leuten wollen. Ihre Anspruchlosigkeit, ihr gutes Streben, zu foltern und sie überall schlagen, seien in diesen Städten nur wirtschaftliche Eigenschaften, und die Sache für den kleinen Händler und Handwerker habe durchaus keine nationale Bedeutung, da es sich für die Nation nur darum handelt, wie vor ihr beständigen tropischen Erzeugnisse in genügender Menge in ihren eigenen Colonien abgeleitet werden können zu können, als sie auf dem Weltmarkt erhältlich sind. Dafür, daß das Chinesische für ihre Arbeit geeignete Geld nicht allein nach China abfließt, sondern in den deutschen Kolonien ebenso durch gezielte Gesetze gefördert werden, wie es in Holländisch-Indien geschieht. Herr Hennigheim bemerkte die Produktionsfähigkeit des Neuguinea-Schutzbereiches auf über 400 Millionen Mark, wenn es gelinge, Kapital und Arbeiter zu finden, mittels welcher die weiteren, dort durch liegenden Straßen cultiviert und verwaltet werden könnten. Dabei sei aber an der Absatzförderung zu denken, daß zur Entwicklung eines unserer Schutzbereiche, der Samoaseln oder des Bismarckreichs z. B., in welchen die Vorbereitungen zum tropischen Überbau gegeben sind, eine Schutzbefreiung von mindestens 100 000 Menschen nötig sei, ehe da von nationalen Interessen die Rede sein könnte.

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die regelmäßig zum Bahnhof zu kommen pflegen, am Sonntag fehlen, weil sie gewissungen werden, eines großen Samstag-Mittwoch-Woch für die Europäer zu haben, so kann man sich nicht zuwenden, wenn unsere Brüder nicht eingekommen sind wegen der Hemmisse ihrer Arbeit, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

## Königreich Sachsen.

Die vorliegende Räume enthält an anderer Stelle noch folgende nachstehende laufende Sonderstellen: Gerichtsverhandlungen, — Gattungsweise (Gesetz für Verkehrsrecht).

• Leipzig, 20. August. Seine Exzellenz, der commandierende General des XIX. (2. R. S.) Armeecorps, General der Infanterie von Treitschke, begleitete sich Morgen 6 Uhr 40 Min. nachts mit dem Major im Generalkloster, Dr. v. Lindemann, nach Chemnitz, um am 31. d. R. den Standort der 88. Infanterie-Brigade begutachten.

• Leipzig, 20. August. Meier, Freitag, Vormittag, wird bei 134. Infanterie-Regiment in dem Dresden Bahnhofe auf dem damaligen Militär-Gebäude nach Dahlen befördert, um im dortigen Gebäude-Museum zu besichtigen. Dies nimmt das Regiment zunächst an den Erprobungen teil. Am 5. September ist Rostock, am 6. September läuft das Regiment in das Gebäude bei Lübeck zu den Erprobungen aus. Am 10. September kehren die 134. wieder nach Leipzig zurück.

\* Leipzig, 20. August. Herr Kreishauptmann Dr. v. Griesheim hat gestern einen bis zum 18. September dauernden Urlaub angekündigt. Der Herr Kreishauptmann wird während dieser Zeit durch Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Gräuler vertreten.

\* Leipzig, 20. August. Seit einigen Tagen steht in unserem Hause Herr Dr. Karl von Scherzer, Exzellenz, um dem ihm lieb gewordenen Leipzig einen Besuch abzustatten. Gestern bot, wie sich der nun achtzigjährige Schriftsteller und Hochschullehrer heute dem Werkstatt des alten Österreichisch-ungarischen Höchststuhls gegenüberstellt, die Zeit seiner Künstlerschule in Leipzig, wo er von 1878 bis 1894 als österreichisch-ungarischer Geschäftsträger für die österreichischen Staaten und als Generalkonsul für das Königreich Sachsen wirkte, zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens. Auch die österreichische Kolonie verzeichnete diese große Schaffensperiode als Vertreter der Österreichisch-ungarischen Monarchie als eine bedeutungsvolle und ihr unvergängliche, in welchem Sinne Herr Dr. Scherzer, welcher mit den Herren Dr. Haas und C. St. in St. Petersburg im Hotel Europa im Namen des Vorstandes des Österreichisch-ungarischen Höchststuhls begrüßte, den dankbaren Gefühlen der

Coloniaus Ausdruck verleiht, nicht ohne der großen Dienste zu gedenken, die der gelehrte Mann seiner Regierung geleistet. Ritter Karl von Scherzer hat sich einen glänzenden Namen erworben. Alles dasselbe ist seine Thatsache an der Erdbebenzeit der "Kronen", dann an der österreichischen Expedition nach Ostasien und anderen wissenschaftlichen Reisen, seine umfassende Thätigkeit als Ministerialrat in der Organisation des Handelsstaates und wissenschaftliche Publizität und zahlreich sein wissenschaftliches Werken in Semper, London, Leipzig und Rom. Seit dem Jahre 1895 in den Ruhestand getreten, läßt den geistreichen und vorzeitig ruhigen Großvater aus, heute noch seine Wiederkehr nicht zu haben; ihr verdanke Leipzig seinen Besuch.

-r. Leipzig, 20. August. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Königliche Staatsbahn-Beratung am nächsten Sonntag, den 1. September, den Besuchern der hiesigen Reichskanzlei eine spätere Fahrtmöglichkeit geboten wird. Dafür, daß das Chinesische für ihre Arbeit geeignete Geld nicht allein nach China abfließt, sondern in den deutschen Kolonien ebenso durch gezielte Gesetze gefördert werden, wie es in Holländisch-Indien geschieht. Herr Hennigheim bemerkte die Produktionsfähigkeit des Neuguinea-Schutzbereiches auf über 400 Millionen Mark, wenn es gelinge, Kapital und Arbeiter zu finden, mittels welcher die weiteren, dort durch liegenden Straßen cultiviert und verwaltet werden könnten. Dabei sei aber an der Absatzförderung zu denken, daß zur Entwicklung eines unserer Schutzbereiche, der Samoaseln oder des Bismarckreichs z. B., in welchen die Vorbereitungen zum tropischen Überbau gegeben sind, eine Schutzbefreiung von mindestens 100 000 Menschen nötig sei, ehe da von nationalen Interessen die Rede sein könnte.

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so daß die Arbeiter, die auf der Missionsstation arbeiten, leidet werden. Man kennt sie ihnen nicht, doch sie es besser haben als die anderen, die umfangreiche Arbeit dazu müssen. Und wenn die Bahnlinie, die von christlichen Missionären ausgehen, kann sich auch nicht wundern, wenn die Eingeborenen die Herrschaft der Europäer nicht lieb gewinnen können.“

\* Der Stationärschef von Moschi, Hauptmann Johann, ist nach Dorf-Gosau versetzt worden und wurde nicht wieder nach seinem früheren Wirkungsort zurückgeführt. Die "Colonial-Justiz" bringt dies in Verbindung mit den politischen Feinden, welche seit Jahr und Tag am Altmühlbach gemacht worden sind, und darüber ist die Berichte der evangelisch-lutherischen Missions zu Leipzig, welche am Altmühlbach Rückschlüsse besitzt, ausführlich aufgelöst worden. Vor Jahren ist bereits darüber gesagt worden, daß die Eingeborenen zu Friedensbedingen für die Station herangegangen waren. „Man hat nun gelaufen, doch wenigen bislangen eingetroffen, die ihre Güter steuern geben, von welchen willentlich aufgelegten Strafenkosten frei wären. Dies ist dies aber nicht der Fall. Nicht bloß die Männer, auch die Frauen werden zur Arbeit commandiert und können höchstens nicht um Ehen und Kindern bekämpfen. Wochen lang müssen Kinder unter unsortierten arbeiten, so



**Ca. 28,000 qm sehr günstig gelegenes  
Bauareal**

zu Leipzig-Tennisch mit 200,000 A. Gebühren werden zu verkaufen  
oder auf Bau- oder Fabrikgrundstücke mit geringer Kapitale.  
Belastung zu verkaufen gelingt, eben. Baugenehmigung wird  
geleistet.

Off. L. E. 672 „Invalidendank“, Leipzig.

**Fabrikbauplatz,**  
mit genehmigter Baugenehmigung für großen Fabrikbau von  
5 Stockwerken bei 70 m Fassade, Dampfstraßenlage u. großem  
Hochein, am alten Friedhof in Leipzig-Rennitz verlässlich.

Während beim Befreiungskrieg 2. II. künd.

## Grundstücks-Offerte!

In einem prächtig und freundl. gelegenen Ort (Tennisch) Eisenbahn-  
Centralbahnhof, auch Handelszentrale nach verschiedensten Richtungen, in ein neu  
erbautes zweiflügeliges Haus, seiner Einrichtung und Lage wegen für vielleicht Zwecke  
geeignet, zu verkaufen. Das Haus gespalten, ca. 2 Wogen großes Gebäude, guter  
Förde, fass. zu irgend einer Schule, Hotel, Wirtshaus, Fabrik, Lager, Bauland u. a. m. benötigt werden soll, kann mit abgetrennt werden. (Also eine gute  
solche Option vertraglich.)

Während auf Kosten unter J. Z. 244 durch **Hansenstein & Vogler**, A.-G., Halle a. S.

**Am Schmuckplatz in der Südvorstadt**  
ist ein hochwertiges Haus mit sehr schönem Garten für den hohen Preis von  
135.000 A. mit neuer Ausstellung zu verkaufen.

**A. Uhlemann**, Poststraße 7, I. Tel. 5309.

## Theilhaber

für ein rentables Hotel- und Handelsgeschäft im Metzgerviertel an Stelle des  
aufgegebenen Compagnies mit einem verhältnismäßig kleinen Kapital von 10-15.000 A. geacht.  
Sehr Genuss führt ein noch nicht in den Handel gekommen, aber bereits ausgebildeter  
Betrieb. Offerten erhalten unter D. O. 244 an **Hansenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

**Für Gewerbetreibende!**  
Reiz vorzügl. ab. **Hausgrundstück** (Nähe  
Battenberg), gehört G. St. gr. Einschluß, voll-  
gesetzte Nebenlagen, Einfassung u. verhältnismäßig  
ausgebautes Gebäude mit 6-10.000 A. geacht.  
Offerten führt ein noch nicht in den Handel gekommen, aber bereits ausgebildeter  
Betrieb. Offerten erhalten unter D. O. 244 an **Hansenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

**Als beste Capitalansage**  
empfiehlt gut vergünstigte Grundstücke in  
Leipzig und Umgebung mit sehr günstiger  
Ausstellung bei beständiger Ausbildung von  
400-800. Streng verlebt und großflächige  
Bebauung.

**Herman Neumeister**, Markt 8.

Untere Börs. Str. 20. In Post- u. Dienst-  
u. Wohnung u. 12-15.000 Ksg. bei G. St. gr.  
Off. L. E. 544 „Invalidendank“, hier.

**Hausgrundstück in Leipzig,**  
mit Börsen- und ein Hotel- und  
2 Wohnungen, in der den hohen Preis  
von 72.000 A. zu verkaufen. Streng verlebt und  
großflächige Bebauung. Nicht lange nach Übernahme  
auf Hypothek können erworben.

Offerten unter G. 233 in die Expedition  
dieses Blattes eingeschickt.

**Gartengrundstück** Rosenthal  
(Gartengrundstück) mit ca. 1000 A. M. St. gr.  
gehörende Objekte, berüchtigt eingerichtet, mit  
großen Bauten, 140.000 A. zu verkaufen. Off. L. E. 5395 an Rudolf Messe, hier.

**Gartengrundstück** keine Bauten,  
lose Bauten, gehört G. St. gr. für 10.000 A. zu ver-  
kaufen. Eine Stadt Wittenberg ist eine  
mögliche Heimat.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Peripherie** sehr günstig, gut  
vergünstigte Grundstücke in  
allen Preislagen, sind zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000 A. zu verkaufen, in einem  
Haus, das einen hohen Preis von  
45.000 A. bei 6000 A. St. gr. zu verkaufen.  
Off. L. E. 6305 Rudolf Messe, Leipzig, hier.

**Haus in Leipzig-Rennitz**  
verkauft zu verkaufen durch  
**Hansstein & Vogler**, A.-G.

6% z. Z. 1000

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 441, Freitag, 30. August 1901. (Morgen-Ausgabe.)

## 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

(Dritte öffentliche Generalsammlung.)  
S. u. H. Generalrat, 27. August.

**Der Rothfelsen** bei der Louis Ritter 43 000

Der Haushaltsertrag der bis zum Winter 42 000 Mark Einnahmen an Einrichtungen ergibt, so daß die Versammlung ganz erhebliche Überschüsse erzielen würde. Auch die zu zwei Dritteln evangelischen Geschäftsfirme der Stadt, insbesondere die Gastwirte, teilen sich ungern das bis zuletzt verbotene Bierbrauenvergnügen die Hände, denn so lange die Stadt erlaubt, ist ein solcher Verlust noch nicht begreifbar.

Der heutigen breiten öffentlichen Generalversammlung, welche wiederum von ca. 5000 Personen besucht war, präsbürtete der zweite Vizepräsident Consul Kaelting - Hamburg. Mit stürmischen Beifall begrüßt, troten zu Beginn auch wieder die beiden Bischöfe Dr. Vogt Oldenbüttel und Dr. von Euch - Stockholm in der Versammlung ein. Der erste Redner des Abends war der Oberpfarrer an St. Peter in Kaden, Dr. Brämmer, der über „Fürsorge - Erziehung“ sprach. Durch den Erfolg des neuen Fürsorgegesetzes und die einschlägigen Bestimmungen im Bürgerlichen Gelehrbuch sei das Augenmerk wieder in Personengeschehen Weise auf diese Freige gelegt worden, die für die Vollstreckung und Vollkommenheit von ganz besonderer Wichtigkeit sei. Der Redner spricht zunächst über die Kindserziehung im Allgemeinen, hauptsächlich in dem niederen Volksschulstande noch recht in Regen Regen. Über auch in den höheren Ständen begegne man oft ganz verkehrt Erziehungsüberzeugungen über das, was dem Kindre nachthue. Redner wendet sich jedoch bei Erziehung des heranwachsenden Kindes zu. Vor Allem sei auf einen rechten Unterricht in der Schule Bedacht zu nehmen. Es müsse ein Schulunterricht in der religiösen und spirituellen Seite geschildert werden. Mit der leidigen Kulturrevolution, die heute von gewisser Seite in die Schule eingeführt ver sucht werde, werde man nicht weit kommen. Menschen, denen diesse Moral gelehrt werde, würden wohl ehrlich sein, so lange sie sich beobachtet wählen, in dem Moment aber, wo man sie sich selbst überlässt, werde ihre wahre Natur zum Vortheil kommen. Wechselt als bisher sollte in dem Schulunterricht auf die übernatürlichen Wahrheiten, auf die Klimax und Wohrgenossen Goeths hingewiesen werden. Für die schulunreife Jugend vorbereitet der Redner christliche Werktüten mit katholischen Meistern und christlichen Gesellen. Heute seien mehr gerade die Gesellen, denen der christliche Sinn abhanden gekommen sei, die Ursache des Abfalls der Schülung vom Glauben. Mit ihren Spottreden über die Kirche und ihre Diener, die sie einer geistigen Strenge entzähnen, machen diese Leute den jungen Mann irre. Hier schuldet der Weltler rechtzeitig ein gerechtes und seine Werktüten den dienen sozialistischen Elementen freizugeben. (Beifall.) Die Vermehrung der Zahl der gemeinen Verbrechen um etwa 15 Prozent beweise deutlich, daß unsere Jugend mehr und mehr bewußt wird. Reben dem Lehrberufe sollte auch die Familie wieder mehr als bisher an der Fürsorge für die heranwachsende Jugend mitarbeiten. Leider nehme das Familienleben und der Stand für die Familie immer mehr ab. Die Wohnungssucht, der Alkoholismus, die immer mehr überhandnehmende Geschlechtsucht der niederen Kreise, die Lust und Vergrößungslust u. a. m. tragen dazu viel bei. Wenn aber feststeht, daß aus diesen Gründen eine Vernachlässigung der Jugend stattfinde, sei es Pflicht des Standes, einzutreten, damit ihm das kommende Geschlecht nicht schließlich zu Grunde geht. Dazu sei das neue Fürsorge-Gesetz geschaffen, und es sei in erster Linie das Verdienst des Centrums, daß es endlich zu Stande gebracht sei. (Lebhafte Beifall.) Es sei nunmehr Pflicht der Geistlichen und Leuten, in allen Fällen, wo eine solche Vernachlässigung vorhanden sei, für die gefährdete Jugend einzutreten und für ihre gezielte Erziehung in christlichem Sinne zu sorgen. Redner verlautet schließlich eines offiziellen Tren-

ungen. Dieser setzt sich gegen einen obligatorischen Sonn-  
tagunterkant bis zum 18. Lebensjahr nach dem von Bayern  
gegebenen Vorbilde, eine Vermehrung der Weltunterhaltungen  
und die Erziehung der Jugend zur Möglichkeit, Sparsamkeit und  
Arbeitsamkeit. (Lebhafte Beifall.)

Der nächste Redner war Doctor Grauer: Quotenschild,  
ein Lebensbild des Boxkampfes der katholischen  
Möglichkeitsbewegung in Norddeutschland, des ökono-  
mischen Kopfes Geling's gezeichnet, der nach einem nachdrücklichen  
Leben als Handelsvertreter, Kaufmann, napoleonischer Soldat und  
Stabsoffizier schließlich in Osnabrück den ersten katholischen  
Möglichkeitsverein gründete und noch heute im Münsterlande sehr  
respektiert wird; da er die Reute allmählich durch Genuss des National-  
schnaps, „Aber Alter“ genannt, zum Vergnügen übergeführt  
wurde. „De Schnaps mocht dummen. De Win is über am euer. Son  
kräftigen Beer, wat smiedt dat allerlekest!“ Über diesen Wohl-  
geschmeicheln Geling's stellte der Redner eine sehr eingehende, tiefe-  
ste Betrachtung an, die in der Mahnung an die Versammlung  
besteht, denn auch heute noch in Westfalen und Hannover sehr  
ausgedehnten Schnapsbrauch zu entjagen. Da diese  
Ausführungen schloß sich ziemlich unmittelbar ein  
Pauk auf die Abstinenzbewegung, welche im  
Schluß an Geling's Wirkung von den Jesuiten  
in der bisherigen Gegenwart in die Wege geleitet worden ist, und die  
dort die Anerkennung eines evangelischen Geistlichen, des Box-  
kämpfers der evangelischen Möglichkeitsbewegung, Doctor Mar-  
tinus St. Freienfelsingen, gefunden habe. (Gütlicher Beifall.)  
Doch aus diesem Grunde müssen wir die Jesuiten wieder  
haben! (Donnernder Beifall.) Den Schluß der Aus-  
führungen des Redners bildete eine Erörterung der deutschen  
Möglichkeitsbewegung der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung  
der katholischen Möglichkeitsbestrebungen, die speziell vom Ob-  
mann-Berndt und dem katholischen Möglichkeitsvereine gefördert  
werden, um den jetzt 15 Millionen katholisch betragenden  
Ulkostenraum wenigstens in etwas auszubübben. (Un-  
willender Beifall.) Der Vorsitzende, Abg. Trimborn,  
nahm den Redner, indem er der Versammlung mitteilte, daß  
ein heiliges Augenblittheit der Referent seinen Namensstag  
habe. Er wünsche ihm viel Glück und wünsche alle Teilnehmer  
der Versammlung, die Augen zu befreien (große, allgemeine Heiter-  
heit), Abg. Trimborn fortsetzend: Sie lebten doch nicht  
im August! . . . (ernste Heiterkeit). Bei der heutigen Feier  
des Namensstages ließ von dem Redner aufgetretene Möglichkeits-  
verbrennungen nicht außer Acht zu lassen. (Beifall und Applaus.)

Gebann nahm als leicht Nebner des Ehrent Heids und anbiegsfögerenster Oberlehrergerichtshof Dr. Goeber-Weilbronn das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: "Eine einzige heilige katholische Kirche". Von Seiten des Präfekten ist bereits in der Programmnote auf Hingewiesen worden, daß auch apologetische Beiträge auf

zung hege, daß ein Geistlicher über das vorstehende Thema besser sprechen würde, so müßte er erinnern, daß er sich einem an ihn ergangenen höheren Befehle zu fügen habe. (Weißfall.) Zum Thème übergehn, führt der Redner dann aus: Im Grabe lebt der Antikrist: Ich glaube an eine heilige katholische Kirche! Das Antikrist lebt diesen Satz jedoch nicht nur, sondern er betrachte ihn auch als eine feste und unumstößliche Wahrheit genauso den Prinzipien seiner Kirche. Nun sagten freilich auch andere christliche Religionsgemeinschaften, daß auch die Kirche, an welche sie glaubten, heilig und, unter Umständen, auch einzig sei, und daß nicht die Katholiken, sondern sie die wahre Kirche hätten. (Heiterkeit.) Wenn man diese These aber um die Beweise für diese ihre kläre Behauptung frage, so können sie in Verlegenheit, und dann breiten sie sich darauf, daß ihre Kirche eine unsichtbare Kirche sei. (Heiterkeit.) Damit glaubten sie über die Nothwendigkeit hinzugekommen zu klammern, nachzuweisen zu müssen, daß auch ein sichtbares Oberhaupt vorhanden sein müsse, um dem Nutzenprinzip zu genügen. Aber schon dem einfachen Sinnverstand kann dieser Hinweis auf etwas Unsichtbares nie und nimmer genügen, um damit zu beweisen, daß diese Kirche die von Gott gewollte und von Christus eingesetzte sei. Er als Jurist kann sich noch weniger mit dieser Vereintheitskunsterei genügen lassen, denn um etwas zu beweisen, genügten niemals unsichtbare, sondern einzige und allein sichtbare Thattaten. Und die sichtbare Thattat, daß die katholische Kirche die wahre Kirche sei, sei der Papst in Rom. (Vorwiedernder Weißfall.) Denn es könne seine heilige Mission zurückführen bis auf die Apothel, denen von Christus der Auftrag geworden sei, hingezogen und die Heiden zu lehren, indem sie der einzigen Lektur den Weg bahnen. (Sturmischer Weißfall.) In dem Punkt verlorpernt sich die von Christus durch die Einsetzung Petri als seines Nachfolgers gewollte sichtbare Autorität seiner Kirche und in dem der Papst das Oberhaupt der katholischen Kirche sei, sei diese zugleich auch die wahre Kirche. (Sturmischer Weißfall.) Wenn man ich demgegenüber auf den Standpunkt der freien Forschung stelle und zum Beispiel aus der Bibel alles Mögliche herausschließen möchte, so werde man schließlich alle Religionsgemeinschaften als die von Christus gewollten bezeichnen können. Dann kommt man aber schließlich zu einer völligen Revolution und zur Auflösung gegen jede Autorität. Dann habe schließlich auch die Heilsarmee mit ihren Heilsboten und Heilswahlmädchen den Anspruch darauf, die wahre Kirche genannt zu werden. (Heiterkeit.) Wer garantirt denn schließlich auch, daß die Heilige Schrift im Urtext vorliege oder doch daß sie in jedem Hause richtig ausgelegt werde? ( Zustimmung.) Deshalb brauchen wir eine sichtbare Autorität, die falsche Fragen entscheidet. Wie wollen wissen, ob Christus Gottes Sohn, oder ob er bloß ein Mensch ist, denn davon hängt es ab, ob eine Religionsgemeinschaft, deren Glieder diese Frage für gleichgültig und unverständlich erkläret, verlangen darf, daß man sie als Kirche Christi gelten lasse. Das Leben des apostolischen Heilandes stimmt überein mit der einzigen göttlichen Wahrheit, die nie widerlegt werden kann. Die Geschichte aller Häuser ist bestimmt durch den Wechsel der Meinungen über diese Frage. Denngemüter hat der Antikristianismus nicht nur die unsichtbare und einheitliche Weltanschauung, sondern auch die wunderbarste Consequenz der Lehre. Das haben selbst seine grimmigsten Gegner anerkannt müssen. Das habe sogar Lessing u. a. geschrieben: Ich weiß kein Ding a. der Welt, an dem sich der verschiedenste Geister so sehr geübt haben, wie an diesem. (Lustiger und Sümmzerlisch, Weißfall.) Und wenn man in die Werke unserer modernen unbedeutbaren Gelehrten blickt, tritt einem überall das oftne Beinamen entgegen, daß, wenn man heute berzeugen wünschte, möglichen sollte, der bei der Gründung der Kirche maßgebend gesessen ist, überhaupt kein orthodoyer Theologe existieren könnte. Sehr richtig! (Sturmischer Weißfall.) Wie ganz anders hat sich die katholische Kirche verhalten. Wie hat sie die wunderbare Consequenz ihrer Lehre hochgehalten gegenüber dem Unsturm einer ganzen Welt, wie hat sie daran festgehalten, selbst als eine halbe Welt, die Kirche der Griechen, sich von ihr trennen, ohne daß auch nur den kleinesten Theil ihres Glaubensbekenntnisses auf-

ab? (Stürmischer Beifall.) Die Kirche auch deshalb weiter universal und katholisch sein, um existieren zu können. Christus dient nicht nur für eine Nation, sondern für die ganze Welt seine Lehre gegeben, jede Kirche, die nur eine National-, aber eine landeskirchliche sein will, geht es auf, die ganze Menschheit zu umfassen. (Stürmischer Beifall.) Nur eine universelle, nur eine Weltkirche kann die Kirche Christi sein. Wenn man bestylologen Particularismus vertritt, — ja, ist denn der Particularismus berechtigt in religiösen Fragen? (Sehr richtig! Beifall.) Dören für sie die Errötungen auf an den Schlagböumen in einer Welt der Welkerben, wie es die unsrige ist? Nein, niemals! Und eine allgemeine katholische Kirche, sie kann nur bestehen in voller Unabhängigkeit von jeder Staatsgewalt. (Beifall.) Eine Nationalkirche mag vielleicht politischen Zwecken dienen, aber sollte in sich aufgehen zu lassen, nein, dazu ist sie zu schwach. (Beifall.) Die völlige Unabhängigkeit von den Gewaltbehörden, ist es gewesen, um welche unsere Kirche immer bitter zu kämpfen gehabt hat, teilweise sogar gegen Leute in ihrem eigenen Dienst. Hat denn Christus etwa seine Kirche und ihre Leitung dem Regierungspräsidenten von Palästina übertragen, und woher sollte es führen, wenn die Kirche den politischen Maximen unterliegen würde? Würden die Franzosen z. B. sich jemals dem Eunapiuskopat eines Deutschen unterstellen, oder die anglonormannische Kirche sich dem russischen Nationalkirche unterwerfen? Ein, und darum sage ich: Nur eine universelle Kirche, wie die katholische, ist im Stande, in den Völfern das Heil zu bringen. (Stürmischer Beifall.) In der Zeit des Kulturkampfs ist auch in Deutschland ein Plan zu der Gründung einer deutschen Nationalkirche unvergangen, und Windthorst war es, der sich so stark wie möglich dagegen ausprostet und der Sache verpflichtet, daß sie möglich scheinen werde. Und dieser Plan wird immer scheitern, so lange noch gläubige Katholiken in Deutschland vorhanden sind. Eine Kirche, die unbedingt den Beschränkungen des Staates untersteht, ist keine Kirche. (Stürmischer Beifall.) Die unglaubliche Idee des Staatlichkeitums, so führt der Redner weiter, sei durch die Vertragsglaubens des Westfälischen, hier in Braband abgeschlossenen Friedens herausbeschworen worden, z. T. von den Feinden Deutschlands direkt worden sei. Deshalb auch das Papstthum immer und immer wieder gegen diese laulende Protest eingesetzt, die es z. B. in der Pfalz möglich schien, daß die Bevölkerung innerhalb ganz kurzer Zeit ihren Glauben viermal wechseln müsste, nur weil es der Landesherr so haben wollte. (Hört! Hört!) Frei muß die Kirche sein, sie soll aber auch heilig sein, um die Wahrheit zu sein, d. h. Leben und Einrichtungen müssen zu Gott führen. Was weltliche Religionsgemeinschaft werden nun diese Förderungen besser erfüllen als von der katholischen? (Sehr richtig! Stürmischer Beifall.) Ich will nicht von den Wundern reden, bis in der katholischen Kirche nicht aufgetreten haben, abschließend heute dann

reisen Gottesmunder für möglich gehalten werden, wo selbst am Grabe eines Cultusministers es von geistlicher Seite ausgesprochen wurde, daß der Verstorbene durch ein bußfältiges Wunder dieser Art die Gewiheit seiner Bergung erlangt habe. (Heiligkeit und Bewegung.) Aber von etwas Unvertem will ich sprechen: In jedem Jahrhundert ist die katholische Kirche nach in der Voge gesessen, heilige Männer und Frauen die Anerkennung der Kirche im Form ihrer Heiligserkundigung zu Theil werden zu lassen. Unter diesen Heiliggesprochenen ist in diesem Jahrhundert der große Alphons Maria von Ligouri. Demonstrativer, langanhaltender Beifall.) Er ist am 26. Mai 1829 in den Rang der Heiligen erhoben worden. Wenn eins unbestreitbar ist, so ist es die Thatsoße, daß alle, die ihn gekannt haben, von seiner Tiefen und edelsten Heiligkeit überzeugt sind. (Lebhafter Beifall.) Niemand hat es gewagt, die liturgische Interpretation, die Autorität der Gesinnungen dieses Mannes zu bezweifeln. Nur ein halb aber ganz verrückter Mensch unserer Tage hat es gewagt, das Andenken dieses Heiligen zu besudeln. Und es Schlimme ist, daß dieser Halbwüchsige nicht mit der schriftlichen Berichtigung behantelt worden ist, sondern daß laufende und überausfreie seinen Verleumdungen zugelaufen sind. Den Namen dieses Mannes will ich nicht in das Stenographische Protokoll der Katholikenversammlung bringen. (Donnernder Beifall.) Aber nicht bloß einige heilige Männer und Frauen sind es, sondern es ist eine unübersehbare Kette, die vor unserem geistigen Auge steht. Die Zahl ist groß und herzlich. Doch will ich ein paar Worte über die Weichte sagen. Ich sage alle hier im Saale anwesenden Katholiken, ob sie nicht alle einmal in ihrem Leben die Erfahrung gemacht haben, wie leicht, wie unendlich weichroll die Brüste für jugendliche Herzen sind. (Zukommung.) Sogar ein so aufsäuglicher Wegener der katholischen Kirche, wie Voltaire es war (Beifall), der die Kirche vollständig ausgerottet wissen wollte, hat einmal öffentlich anerkannt, daß die Brüste eine hohe spirituelle Bedeutung hat. Wenn ein Voltaire so etwas sagt, dann sollten doch die feinen Gegner der heutigen Zeit, welche die Kirche so gern verherrlichen, (Beifall und Heiterkeit.) Wie viel Vergewisserung! Wahnsinn und Selbstmord kann nicht durch die Weichte verhindert werden? (Beifall.) Wieviel Menschen hat sie zurückgeführt zur Gedankenlosigkeit zum Frieden. Und mit der Weichte hängt das Cölibat zusammen. Das zeigt die Geschichte derjenigen Religionsgemeinschaften, die im 16. Jahrhundert mit dem Cölibat auch Weichte verloren haben und die sich doch heute wieder sehr nach der Weichte sehnen. Aber alle ihre Versuche in dieser Beziehung sind an dem Felsen des Cölibats gescheitert. Jämmerlicher müssen sie erkennen, daß die Wahrung des Weichtums kein Erfolg schafft als für einen Mann, der seine Herzschwäche mit einer Ehefrau teilt. Die Einrichtung der Choräle für die Geistlichen liegt somit in der Heiligkeit und Reconversion ihrer Berufspflichten. Und das katholische Volk sieht das wohl zu würdigen. Es sieht und schätzt seine Geistlichen, die im Gegensatz zu denen anderer Religionsgemeinschaften nicht von ihm abhängen in geforderten Raben. (Gütiger Beifall.) Wir sind froh darauf, daß auch ein König Alfonso (nichts Besseres zu thun wußte, als ein einfache Priesterkleid anzuziehen, um Gott zu dienen. (Donnernder Beifall.) Der Reiter schloß seine Auseinandersetzungen mit der Stadt an die Katholiken, an ihrer eigenen, wahren und heiligen Kirche festzuhalten und mit den anderen Glaubens getrennten Brüdern doch gemeinsam vorzugehen gen des gemeinsamen Fleis; den Christentum. Mit einer Schlussrede des Bischofs von Gau erreichte sodann die Versammlung um 8 Uhr Abend ihr Ende.

© Sonnabend, 29. October. (Teleg ram.) Die öffentliche Sitzung der Generalversammlung der ausländischen Katholiken ist heute abgehalten worden. Justiz- und Kriminellen hält die Schlußrede.

---

## Vermischtes.

MKG. Vor zehn Jahren. Die „Deutsche Colonial-Flotte“ erinnert daran, daß am 28. August dieses Jahres zehn Jahre verflossen sind, seit die deutsche Marine im östlichen Ozeanenkrieg durch thatkräftiges und besonnens eingesetztes Altpatrouille vor Blüchergriffen und Zerstörung bewahrt wurde. Unter dem Obercommando des Contrameisters Valois, eines jungen Geschäftsführenden Vizepräsidenten der Deutschen Colonialgesellschaft, befanden sich seit dem 8. Juli 1893 die „Engerfregat“ „Leipzig“ und die beiden Kreuzer „Aegir“ und „Sophie“ in den chilenischen Gewässern, um Leben und Eigentum der Deutschen in den Kriegen zu schützen, welche anschließlich der Erhebung der Verfassungspartei gegen die Dictator Salomé und ausbrochen waren. Als am 28. August die Aufständischen im Hafen bei Valparaíso in der Nähe Valparaisos den Regierungsschuppen eine empfindliche Niederlage gebracht hatten, übernahm der Intendant der Stadt dem Chef des deutschen Geschwaders Valparaiso und übertrug ihm den Schutz der fremden Staatsangehörigen, den er nicht mehr gewähren konnte. Admiral Valois übernahm diese ehrenvolle Aufgabe, deren Anerkennung für das Ansehen des deutschen Namens in Südamerika um so bedeutsamer ist, als er unter den Admiralen der Hosen ansteuernden Geschwader nicht der Ranghöchste war. In Zusammenhang mit den Commandanten der Schiffe der kleinen Flotte landeten deutsche Soldaten, und die Flagge des Reichs schmückte Valparaiso. Während einer Sitzung der Komitee der verschiedenen Geschwader und der Consuln der Flotte beim Intendanten drangen erregte Volksaufstände unter Aufeuern auf die Opposition gegen den Intendantenplatz vor, und der Intendant ließ in unbegreiflicher Verblendung zwei Schüsse auf die Menge richten. Deutsche waren es, davon Admiral Valois, Kapitänleutnant Wenzel und Consul von Voigts-Rhey, welche vor die Wütung des Menschenmassen und ein unabsehbares Unglück verurteilten. Dann erfolgte die Übergabe der Stadt an die Männer der Verfassungspartei, nachdem deren Führer Unschuldigkeit des Guet und des Lebens aller Fremden zugesagt hatten. Nun suchten die Unabhängigen Salomé's vor den Augen Zuflucht auf den fremden Kriegsschiffen. Hier trat wiederum Admiral Valois, welcher allen Flüchtlingen, seit es sich nicht um gemeine Verbrecher handelte, den ersten Schutz gewährte. Ihm ward auch seitens der neuen Machthaber später die Anerkennung nicht vorerthalten, daß er nicht nur im Interesse der Menschlichkeit, sondern auch in dem eigenen Ehres gehandelt habe. Unsere Landsleute aber am Ende des Stillen Oceans gebenden dankbar der treuen Seeleute, unter denen Schutz sie Leben und Haben in den Wüsten Blüchergriffs gesichert wußten.

— Prinz Eugen in Basel. Neben die Ankunft des französischen Schauspielers Eugen macht die „Ulysses“ einige Bemerkungen. Bis Basel verließ die Fahrt des

Bringen Tschun programmgemäß, nachdem sich dieser in Genf, so auch in der Nacht noch eine entschlechte Hölle hergestellt, zur läßblichen Weiterfahrt um Mitternacht mit Sonderzug entflohen hatte. Wie hier schon zunächst alles glatt weitergehen zu wollen. Mit nur 2 Minuten Verspätung war der auf dem centralbahnhof höchst gewundene abgerückte Sonderzug auf dem abfischen Bahnhof um 1 Uhr 27 Min. eingetroffen. General Höpflner und der ihm zugehörige Generalstabsoffizier, Major Lützow, welche auf die Ankunft des folterlichen Prinzen im Fürstensimmer gewarnt hatten, traten in großer Uniform und abwehrfertig heraus, um den Prinzen an der deutschen Grenze zu empfangen und, unerklärt von einem Beamten des Oberhofmarschallamtes, nach Berlin zu geleiten; dieser hatte sich der Leitung der Führung des mit ihm aus Ostfriesland zurückgekehrten Generals v. Röchter und seines Adjutanten, des Leutnants von Stach, des Reichsmarschalls, eines Herrn Pfeifer, zu erneuen gehabt. Publicum war nur wenig auf dem gar nicht abgesetzten Bahnhof, aber dieses bestichtige mit großer Reue der fremdartige Gesellschaft, die an den Fenstern des Sonderzuges erschien. Rasch gingen die deutschen Offiziere am Zug herunter, Prinz Tschun in seinem Wagen zu begrüßen; aber nachdem nun unterwegs schon General v. Röchter eine Mitteilung gebracht hatte, trat ihnen am Wagen des Prinzen Tschun ein Kabinett entgegen. Es war der neuernannte chinesische Geschafter in Berlin, der, in Groß-Admiralstufe erzeugen, bei deutschen oder vielmehr bei Berlinerischen völlig nüchtrig ist, nach einer prächtigen deutsche Handschrift besieg, was man Alles unter dem kleinen, langbequem Wänzchen in seinem Geschenk und Münzchen und seinen chinesischen Gesichtern nichtwartet hätte. Er verständigte General v. Höpflner von einem bedürftigeren Unterkünfte des Prinzen Tschun. Erstdem glaubte man noch an die Weiterfahrt; General und Major begaben sich so in den Reformationswagen des Sonderzuges, um sich im Laufe der Fahrt dann dem Prinzen vorzustellen. Über hier, um in eine lebhafte Unterhaltung einzutreten, erschienen beide Offiziere auch schon wieder auf dem Bahnhof, um eine Meinung an den deutschen Kaiser abgeben zu lassen. Prinz Tschun sollte bestimmt erklärt, nicht weiterfahren zu können. Während die deutschen Offiziere sich in das Hotel Kropp zurückgegeben und der Reichsmarschall der Chinesen nach den drei Königen sah, um hier Quartier für den Prinzen und sein ganzes Gefolge zu machen, wurde von dem schwierigen Weltreisinspector Sonderzug auf das äußerste jenseit liegende Bahngleis gesetzt, wo er wartete, bis der Wagenzug der „Drei Könige“, der mehrere elegante Landbauern drei große Hotelwagen, gefahren war. Um 3 Uhr 5 Min. konnte Alles aussteigen, um jetzt noch dem Hofhof weggeführt zu werden. In der langen Zeit von fast zwei Stunden konnte ich mir, freundlichst in den Sonderzug eingeführt, Alles mit größter Muhe ansehen. Es war eigentlich etwas Überraschend, wie wenig feuer das Innere der Wagen war, in welchen die fremdartigen Infosse, zum Theil große, kräftige und etwas belebt, daneben aber auch herzhafte Gestalten, zum Theil kleine, schmächtige Männer, ihr Handgepäck zusammenmachten und ihre besseren Roppen spannten oder mit dem Fücher in der Hand auf und ab gingen. In Reformationswagen befand sich nur das europäische Personal und stärkte sich. In den übrigen Wagen fiel die Unordnung auf; selbst nicht neben dem Salon des Prinzen war ein kompartment mit ungemeinster Bett. Der Prinz sah im Raum, umstanden von seinem chinesischen, aber englisch verstellten Leibarzt und dem dicken chinesischen Finanzminister, sowie dem Hofbeamten. Er schaute sie, sah aber nicht eigentlich aus, sowohl eine so überaus schwächliche Gestalt überhaupt anders als frant aussehen kann. Gross 1,80 Meter messend, so einen Brustumfang von höchstens 60 Centimeter haben. Langläufige Gesichter mit den schlichten, fast hilflosen Augen ist komisch. Es ist natürlich nicht von europäischem Schnitt, aber viel weniger von unserem Typus abweichen, als viele Gesichter seiner Umgebung. Beim Aufsteigen in dem Salzwagen war beim neuen gebnjohten Prinzen auch Herr v. Röchter beiflüchtig, ebenso wie sein Einzelnen in den Landauer, in welchem außer diesen zwei dann der chinesische Leibarzt und der Finanzminister Platz nahmen. Bei allen diesen aber machte der folterliche Prinz entledigen nicht den Eindruck des Kranken, nicht einmal von ernsthaften Nervositäten.

— Der Organist des Königs. Obwohl die Krönung Edward's VII. erst im nächsten Jahre stattfinden wird, bestätigt sie doch schon jetzt jedes guten Engländer, während die englins das Eremonial und die Zeremonienstagen vorher zu gründen sucht, fragen sich die Musiker, welcher Componist die alte Hymne schreiben und welchem Organisten man bei dieser Gelegenheit die Orgel von Westminster unterstellen wird. Auf Grund eines sehr alten Brauchs wird nämlich an diesen Tage der Chor der Abtei als „singliche Kapelle“ betrachtet. Bislang ist jedobrillianten Organisten debütiert dann ein vom König zum Bischof von London gewählter Meister die Orgel; er nimmt für 24 Stunden den Titel eines „Componisten der Kapelle des Königs“ an und erhält ein Geschenk von 800 £. Außerdem das Kirchenschiff zur Verfügung des Domkapitels steht, das dort seine Gäste unterbringt, wird der Chor diesem Componisten der Kapelle des Königs“ und seinen Musikern vertraut. Schon zur Zeit Purcell's gab dieses Brauch zu Missbrauchen Veranlassung. Der berühmte Componist, der zugleich ein tüchtiger Geschäftsmann war, form auf die Idee, die meiste Lüge neben dem Orgelgebäude an gut zahlende Reisiger zu mischen. Das Capitel erfuhr aber von diesem Geschäft und setzte mithin seine ganze fette Glasnahme herausgegeben. 1838, der Krönung der Königin Victoria, debütierte Sir George nach die Orgel. Auch er verkaufte „Billlets für Orgelklänge“ sehr hohen Preisen, aber er war flügler als Purcell; die Käufer wurden nämlich zu Orgelstimmgliedern gemacht und bekamen Böllinen in die Hand, natürlich mit der ausdrücklichen Weisung, sie nicht zu benutzen und nur so zu thun, als wenn sie geziert. Das Capitel hatte zwar auch vielmals eine solche Achtung, doch nicht alles mit richtigen Dingen zu tun, was man kommt dem erstaunlichen Orgelmann nichts nachweisen, und er bekam sein Geld. Man ist

neuerung, welche neue Urf im nächsten Jahre der noch uns  
nannte „Komponist der Capelle Eduard's VII.“ erschien  
käf, um sich eine kleine Nebeneinnahme zu verschaffen.

— Sarah Bernhardt ist eine begleitete Salte-  
spielerin. In London hörte sie, daß Büttgenbach, der  
Führer des Schauspiels, auch dort anwesend war und sie lub-  
bezieren ein, zu ihr zu kommen und mit ihr die Salle zu-  
sehen. Büttgenbach erfuhr, daß Sarah Bernhardt das  
Ibsa-Spiel in Amerika zweit gespielt habe. Die Spielerin  
Münsterin, berichtet Büttgenbach, sei erstaunlich gewesen,  
habe oft minutenlang über schwierige Positionen nachgedacht  
und sich die correcte Deutung gefunden. Nach einige Zeit  
dieser Wachheit hat Büttgenbach Sarahs Schauspielkunst

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Herm. Rößling in Leipzig.

# Muster-Koffer, Moritz Mädler

Zu billigerem Preise zu kaufen schickt uns Verbrauch 1. seßjähr. Schlechterer I  
**Rappe oder Schimmel,**

kommen u. überreichen. Off. u. E. 940 Stücke d. St. Katharinenstr. 14. erh.

**II. Hypothek auf solches Unter-  
grundstück im Osten von**

**17,000 Mark**

per sofort gejährt. Gehöft Obersteine und dieser Platz unter H. 1. an die Expedi-  
tion dieses Blattes erbeten.

**15—20,000 Mark**

auf dem 1/4 Jahr zu guten Zielen bei ob-  
liegenden Gütern zu liegen gelassen. Off. u.  
C. 458 in die Billde. d. St. Königsgasse 7.

**15—16,000 Mk.**

vor ersten und ältesten Kapital auf haus-  
grundstück mit flottem Materialien-Gehöft  
u. voller Geschäftlichkeit per bald gejährt.  
Offeren unter Z. 1817 Expedition dieses Blattes.

**14,000 u. 16,000 Mark**

bei Grundstück in Leipzig u. II. Güter  
gejährt. Offeren unter L. S. 6349 an  
**Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.**

**12,000 M.** auf c. 2. Hypothek gel-

**10—12,000 A. auf II. Güter, zu 5%, auf**

neues Grundstück mit Kapital gejährt.  
Off. u. E. 8673 an Rudolf Mosse, hier, erh.

**10,000 A. auf 2. Hypothek gel-**

**kauf alte Gebäuße.**

Auf Bestellung kommt ins Haus.

**Wiesenfeld, Brühl 57, Vorderhaus II.**

**Nur noch kurze Zeit**

**kauf alte Gebäuße.**

Auf Bestellung kommt ins Haus.

**Wiesenfeld, Brühl 57, Vorderhaus II.**

**Anständige Preise!!**

sobald es abgängig ist für getrag. Herren- u.

Kamergeräte, geht. Röbel, sowie auch alles

Geld u. Silberwaren. Auf Antrag der Ver-  
käufer kommt i. Name J. Ebel, Ritterstr. 13.

**Gut erhaltenen Herrenkleider,**

sowie Radfahrer sind und kalt ab

**Wachsmuths, Überholzstr. 9.**

**Gut erhaltenen Herrenkleider,**

sowie Geld u. Silberwaren, sowie auch alles

Geld u. Silberwaren. Auf Antrag der Ver-  
käufer kommt i. Name J. Ebel, Ritterstr. 13.

**10,000 Mark**

II. Hypothek auf höchst Grundstück, 6000 A.  
insofern der Bankasse geliefert. Der  
Geschäftlichkeit richten sich nachst.

Offeren unter C. 471 in die Billde. dieses  
Blattes, Königsgasse 7, erbeten.

**Aus Privathand**

lade gegen Mittwochabend u. gute Blätter  
8000 A. Off. u. G. 23 in die Gru. d. St.

Off. u. G. 145 i. d. Expedition dieses Blattes erh.

Grundstück u. Wohngebäude, 25mme,  
laut ief. prop. zweckte. Sicher, ohne Blätter  
u. Vermöcht. 6000 A. u. zwar 1000 A. ief.,  
5000 A. in Wiesbaden. Geurtheit wird  
getragen. Offeren unter G. 246 in die  
Expedition dieses Blattes.

**6000 A. von einem Schreinzelstück gegen**

volle Sicherheit u. zweckte 6. Monate zu  
räder zu vereinbartem Ausflug sofort ge-  
jährt. Off. u. G. 238 Erbet. d. St.

Ber. steht einem jungen, unverheiratheten  
Raumhant mit sehr hoher beruflicher  
Rendite auf 1 Jahr iefet. 30% Wert  
bei 6%, Berlin, und nimmt Kaufzahnt? Bericht ist sofort erreichbar, da der Ver-  
treter ist und eben des 3. Raub. hörte mind.  
40—50,000 A. reicht. Heute nicht ausgeliefert.

Offeren unter Z. 2350 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Sechzehn gegen Zinsen u. Sicher. 2000 A.**

Offeren unter G. 230 Erbet. d. St. erh.

**1000 A. gegen Blätter und Sicherheit**

gejährt. Off. u. G. 231 Erbet. d. St. erh.

Gelehr. Kunst, hinter am Dach von  
200 A. und 6 Wechs. gegen instabile  
Sicherheit und gute Unterbringung. Off. u.  
G. 247 in die Expedition dieses Blattes erh.

**M. 180,000** für sofort oder später auf  
I. Hypothek im Geuge oder  
gegenzeitig ausgeliefert. Off. unter G. 112  
in die Expedition dieses Blattes.

**150,000 A. zu 5%, bzw. 1. Hypothek**

ausgeliefert durch Klotzsch, Döbel, St. erh.

**20,000 Mark**

per 1. Oktober nur gegen vorzügliche erste  
Hypothek ausgeliefert durch

**Justizrat Dr. Langbein u. H. Theile,**

Rathausstraße u. Rothen.

**6—10,000 Wit.**

auf primis II. Hyp. zu 5%, d. St. Sicherheit, aus-  
geliefert. Justizrat. Off. u. G. 249 Erbet. d. St.

**Geld**

zu Beträgen v. 100—1000 A. auf Weißb. u.  
Weißb. bei Weiß. oder Wein zu verleihen.  
Offeren unter C. 37 in die Billde. d. St.  
Katharinenstraße 14, erbeten.

**Kaufgesuche.**

**Detectiv-Bureau**

F. C. Martin & Co., Leipzig, 20er's Platz 1  
(Forkel's Hof), beginnt mit 1869 überall Ex-  
plorations u. Aufklärungs, Familien, Fern-  
geschäfts-Mitteln u. Geschäftshäusern, Kauf-,  
Handel, Rüstung, u. b. 10.000 Reisen, Reisen,  
suchtverfahren u. suchtverstehen Einsicht.

Rauh. u. a. 1000 Mark, Off. u. G. 2000  
Mark u. T. U. 650, "Invalidendank" b.

**Echte im wech. Vorort e. Haushalts-  
stück zu kaufen. Das. zu 10,000 A. Off. u.  
L. L. 6357 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geleihten geliebt

**Mittleres Geschäft,**

welches gut gejährt, aber keiner Laden mit  
Ausstattung in guten Zeiten Leipzig o. Beret.  
Off. u. P. 117 Han. Aus. And. 2. Mehlstr.

**Berbertheiter Kaufmann, 30 Jahre**

alt, mit einem besonderen Vermögen von  
60—60,000 A. jedoch so, dass es einem nach  
weislich reichen Geschäft

**aktiv zu beteiligen.**

Offeren unter Z. 2484 an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Partiewaren.**

Nur für den englischen Markt bestimmt  
Mittel u. Zeggest. zu jedem Begegn. m.  
die Soße gekauft. Offeren an Gregory,  
56 Jersey St., Aldgate, London, E. C.

**Meß-Musterlager**

über Zeit zu kaufen geliebt. Off. Offeren  
L. L. 8401 b. Rudolf Mosse, Leipzig.

**Theater-Abonnement.**

Geleiht werden ganz möglichst verschiede-  
ne gelegene Theater. Vorposten bevorzugt.  
Off. Off. u. A. 474 Billde. d. St. Königsgasse 7.

**Aktion für Reisebuchhandlung.**

Weilde Reisebuchhandlung liefert billig „Reise-  
Zeitung“ von Farrar bei geringem Abzug?

Reisebücher an  
„Dame“ Wagnalls, Görlitz, d. St. Königsgasse 7.

**Gewandhaus.**

für die nächste Concessation werden  
noch nebenstehende liegende Plätze im  
Tanz gezeigt. Wilhelm Schröder,  
Leipzig-Sa. Wohlstrasse 6.

**Brockhaus' Lexikon**

tautet gejährt. Otto'sche Buchh., Gottschalkstr. 8.

**Bücher**

tautet seit 0. Kloss, Wach. 2, Koch's. Holz.

**Pianino.**

welches vorzügliches Ton haben muß, wird  
möglichst auf Wertheim gegen Preis im  
Tanz gezeigt. Wilhelm Schröder,  
Leipzig-Sa. Wohlstrasse 6.

**Gold, Silber**

Wohlstrasse 6. Wohlstr. 29.

**Gold, Silber, Goldmark**

Max Borteunter, Rücks. 2, Koch's. Holz.

**Nur noch kurze Zeit**

**kauf alte Gebäuße.**

Auf Bestellung kommt ins Haus.

**Wiesenfeld, Brühl 57, Vorderhaus II.**

**Vertreter.**

Offeren unter G. 223 an die Gru. d. St.

**Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhm. Böhl, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Erlöschen**

Max Borteunter, Rücks. 2, Koch's. Holz.

**Reise-Vertreter**

für

**Rußland**

welches bei der Musik-Instrumenten-  
Kunstheit gut eingeholt ist.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.

**Reise-Vertreter gesucht.**

Wollangsländ. Wertheimfahrt, Spie-  
zle, Böhl, Böhl, Böhl, Böhl.



**Arbeitslocal,**

2½. Stock, 60q. Sch für 100. eigentl. abgez.

Rath. d. O. Wirscher, Konsulat. 6.

**Arbeitsräume**

verd. Stellen, zw. ca. 300 qm, billig zu verm. Plagwitz, Carl Heinz-Str. 79.

**Arbeiterhaus ob. Niederlage,** ca. 60 qm, zu vermietende Rädertheile 10.

Die überzählige Wohnung ob. 10. Ober der Niederlage zu vermietende Wohlstraße 46, den Hauptmann.

Fogterei zu verm. Beidertheile 19.

**Stallung**

mit Wagenremise für 2-4 Pferde sofort

ob. hohe zu vermietende Sonnenstrasse 18.

**Stallung mit 4 Etagen,** Remise und

Gebäude, auch für 8 Pferde sofort, zu verm.

en. auch für Hölle, Soperre Str. 22, L. r.

**Hochparterre mit Garten Kronprinzen-**

straße Nr. 40 zw. 550 A zu vermietende.

**Inselstraße 10**

halbe 1. Etage, 950 Mark, per Octbr.

zu vermietende.

Innerer Nordstr. 1. Etage, 1 zweierlfir.

2 eiszeitl. Stuben, 1 Zimmer u. Schubl.,

für 600 A. 1. October zu vermietende.

Höheres Nordische 22, 1. Etage.

**Liviastr. 1** (Wohnung, Treppenstiege,

bergl. 1. Et. 5 Zimmer, reich. Sch. Betonato-

Garten, für 1700 A zu verm. Höchst. part.

**Hagerische Straße 63,**

gegenüber vom Schmuckplatz,

zu vermietende.

per Jolom. 1/2. Etage mit Gartn. A 280.

per 1. Octbr. 1/2. Etage mit Gartn. A 300.

zu erfragen beim Hauptmann.

**Wohnung 2. Etage,**

4 Zimmer, Nähe mit Kühlung, Wannen-

bad, sowie u. b. Badez., per sofort zu

vermietende. Höheres.

George Müller, Südstr. 80, Lenzen.

**2. Etage,** Nähe Dokumentar-

4 Zimmer, Sonnenstr. 22, 1. Etage

und Schubl. en. Gartn. 850 A. per 1. Oct.

zu verm. Höheres Weißt. 45, Tonice.

**König Johann-Straße 9.**

1/2 zweite Etage zw. 900 A. per 1. Oct.

zu vermietende durch Reichthaus Dr. Rosen-

thal, Gottschalkstraße 19, II.

**Wielsteistraße 46,** freundl. 2. u. 3. Etage

für 600 A. zw. 600 A. per Jolom. oder

1. Octbr. zu verm. Höheres 3. Hauptmann.

**Zange Str. 15, II.** freundl. 2. Etage

per 1. Octbr. 750 A. per 1. Oct.

per 1. Octbr. 2. Et. Balkon 2 Et. 22. Süßere.

Bab. 1. 220 A. 1. 10. Süßerestraße 4b.

**Für Pensionate!**

Vid.-vis der Handelskunst gehörte

comfortable Wohnung zu vermietende.

Höheres Löhrische 10, III.

zu vermietende eine kleine Wohnung,

2 Stuben, Badez., Küche, Veranda, sofort

oder 1. October, Albrechtstraße 28.

**Kochstraße 20** sofort oder 1. October,

zu vermietende, 600 A.

Kochstr. 200 u. 220, 1. Et. zu verm.

Höhe Straße 10, im Leben.

**Wöhrlstraße 13** für 2. Etage mit Bad,

1. Oct. 1. Etage mit Bad, b. Hauptmann.

**2. Neustadt, Mariannenstraße 16,**

geräum. halbe Etage, 4 Zimmer, Badez.

Küche, Speiset. u. Bade. 1. Et. 1. 2. 3.

für 610 A. zu verm. Höchst. bei 1. Et. 10.

**Gohlis,**

Die Holländische und Mariannenstraße 22,

Böhl. 4 Zimmer, Wölkchenküche u. Schubl.

mit Tisch, Parav. Sch. elekt. Klimpl. Sand. etc.

Bab. u. Lm. Preis 600 A. 1. 2. Et. Küche

400 A. sofort ob. später. Höchst. Wölkchenküche.

**Gohlis, Gessellstr. 8** (perl. Gohlis.)

1. Et. ohne reiz. Wohnung, mit Bad,

2. Et. 2. Et. u. Badez., für 450 A.

zu vermietende.

2. Gohlis, Horststraße 5 b, I.

Wölkchen, Wunderbarer Str. 41 (Haus)

hab. Wohnungen von 300-450 A. sofort

oder später zu verm. Höheres 1. Et. rechts.

zu vermietende per 1. Oct. eine leid. idio-

halbe Etage, 3. Et. 3. Et. u. Badez., für 400 A.

zu vermietende.

**Herrshaftliche 2. Etage**

mit Balkon, Wannenbäder, Bod. zw.

1. Oct. 1. Etage zu vermietende.

Plagwitz, Carl Heinz-Str. 79, I.

**Krystall-Palast-Theater.**

Zum vorletzten Mal!

**6 Zwerge,**

Die kleinsten Menschen der Welt in

ihren grossartigen Repertoires,

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dutzendkarten 4. 4. 20.

Anfang 8 Uhr







